

Pädagogisches Allerlei

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **6 (1899)**

Heft 15

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

erhebt sich allgemeines Stimmengewirr, die große Disputation hat begonnen, wobei nun jeder seine Weisheit leuchten läßt — ein Hauptspaß für mich.

Ist dieser Unterricht beendet, so gehen alle in die nahe Kapelle, um dem göttlichen Heiland im Tabernakel ihre Huldigung darzubringen. Gewiß würden auch die Leser es geradezu erhebend finden, wenn diese vor zwei Jahren noch ganz wilden und halbnackten kriegerischen Leute da zusammenknien und nun ihren neuen Glauben bekennen: Ndipulika Ngulwi = Credo in Deum, und zu ihrem himmlischen Vater beten: Dada etu kulanga = Pater noster, qui es in cœlis. Es kommt mir dann vor, als befände ich mich in den herrlichsten Zeiten des ersten Christentums. Gerade in dieser frisch wehenden Glaubens-Atmosphäre der Katechumenen und dann bei dem eucharistischen Gotte in der Missionskapelle findet der Missionär seine brennende Begeisterung, täglich neue Kraft und neuen Mut; da erfährt er dann, was es um den Missionsberuf Göttlich-Erhabenes ist. Möge der göttliche Kinderfreund und der göttliche Missionär Jesus Christus mir stets neue Kinderseelen zuführen und mich selbst mit Feuereifer erfüllen, diese Kinder und Heiden wieder ihm zuzuführen!

Pädagogisches Allerlei.

Das Rauchen unter der Studentenschaft. Die „Zeitschrift für diätetische und physikalische Therapie“ veröffentlicht im 1. Hefte des Jahrganges 1899 (S. 88) die Resultate einer Enquete, die der Petersburger Arzt N. S. Mendelsohn unter den Studenten sämtlicher Semester der militär-medizinischen Akademie und des technologischen Instituts daselbst aufgenommen. Er erhielt auf seine Anfragen etwa 5000 Antworten von 556 Medizinern und 515 Technikern. Unter diesen Studenten gab es 51% Raucher, 47% davon waren Techniker, die Mediziner brachten es auf 54 $\frac{1}{2}$ %. Bektere verbrauchten täglich 20 Papyrus, die Techniker dagegen 23 (im Durchschnitt genommen.) Aber nun die wichtige Frage: welchen Einfluß hatte dieses Rauchen auf die Gesundheit? Von 100 Rauchern litten 16 an den Atmungsorganen und 12 an den Verdauungsorganen, von 100 nichtrauchenden Studenten nur 10 an der erstgenannten und 10 an den letztgenannten Organen. Noch kleinere Beschwerden an diesen Organen besaßen 9 Raucher vom 100 und 3 Nichtraucher. Im ganzen fanden sich 39,74% Kranke unter den Rauchern, 23,83% unter den Nichtrauchern. „Während der Studienzeit wächst die Sterblichkeit der Raucher dreimal stärker, als die der Nichtraucher. Besonders fatal wirkt das Rauchen auf den Gesundheitszustand der Mediziner der ältern Semester (von den Rauchern tranken 43,34%, von den Nichtrauchern 23,15%) und der Technologen der chemischen Abteilung (40,26% und 23,19%).“